

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographischen Gesellschaft St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographische Gesellschaft
Band: - (1944-1955)

Artikel: Wartau : eine Gemeinde im st. gallischen Rheintal, Bezirk Werdenberg. Siedlungs- und wirtschaftsgeographischer Beitrag zur Heimatkunde des Kantons St. Gallen. 1. Teil

Autor: Peter, Oskar

Vorwort: Vorwort des Verfassers

Autor: Peter, Oskar

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1092094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort des Verfassers

Als ich nach mehrjähriger Lehrtätigkeit in Oberschan (Gemeinde Wartau) meine geographischen Studien an der Universität Zürich begonnen hatte, regte sich in mir der Wunsch, die mir vertraut gewordene wartauische Landschaft einer siedlungs- und wirtschaftsgeographischen Bearbeitung zu unterwerfen, wobei ich die volle Unterstützung der Herren Professoren Wehrli und Flückiger erfahren durfte. Nachdem ich in den Seminarien je ein siedlungs- und ein wirtschaftsgeographisches Referat über Wartau gehalten hatte, war Prof. Wehrli damit einverstanden, daß ich dieses Gebiet als Gegenstand meiner Dissertation wählte.

Meine beiden verehrten Lehrer gingen mir nach wenigen Jahren durch ihren Hinschied verloren, aber auch der neugewählte Professor für Geographie an der Universität Zürich, Prof. Dr. Hans Boesch, zeigte reges Interesse an meiner Arbeit, was mich veranlaßte, trotz vieler Hemmnisse während des Krieges an meiner Abhandlung stetig weiterzuarbeiten.

Meine ursprüngliche Absicht ging dahin, eine möglichst alle Gebiete umfassende Monographie Wartaus zu schreiben. Im Laufe der Jahre mußte ich einsehen, daß dies innert annehmbarer Frist neben der andern Arbeit, die ich zu leisten hatte, nicht möglich sei. Die starke Beanspruchung durch den Beruf und durch den Aktivdienst verzögerten den Abschluß meiner Arbeit um Jahre.

Die Wahl einer einzigen Gemeinde als Untersuchungsgebiet bot wesentliche Schwierigkeiten dadurch, daß statistische Angaben meist nur für die ganze Gemeinde, nicht aber für deren Fraktionen erhältlich sind. Mein Bestreben, ein möglichst instruktives Bild der Struktur der Wartauer Landschaft zu zeichnen, konnte nur durch Nachforschungen in Archiven, Gemeinderatsprotokollen und im Gelände verwirklicht werden. Nach Möglichkeit setzte ich die wartauischen Verhältnisse in Beziehung zu denen der umliegenden Gebiete, hauptsächlich des Bezirks Werdenberg.

Die Unterteilung der Arbeit in drei Hauptabschnitte erfolgte nach sachlichen Gesichtspunkten, im Gegensatz zu der heute vielfach üblich gewordenen Gliederung nach Zeitabschnitten. Ich wollte damit den ununterbrochenen Werdegang je eines Gegenstandes zeichnen, mit den jeweils frühesten Zeugnissen als Ausgangspunkt.

Der erste Abschnitt behandelt die natürlichen Verhältnisse, welche als Grundlage jeder Beschreibung einer Kulturlandschaft zu dienen haben; Bevölkerung und Siedlungen bilden Gegenstand des zweiten Abschnittes, während im dritten Abschnitt die wirtschaftlichen Gegebenheiten dargestellt werden.

Allen jenen, die mir bei meiner Arbeit mit großer Bereitwilligkeit durch Ratschläge, Überlassung von Material, Hinweise und Auskünfte beigestanden sind, sei hier mein verbindlichster Dank ausgesprochen. Es sind ihrer zu viele aus allen Berufsgruppen, die mir immer wieder aus ihrem persönlichen Erfahrungskreis heraus Wertvolles mitteilten, als daß ich sie alle namentlich aufzählen könnte.

April 1948

Oskar Peter